

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 2 (1910)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückverkaufsrecht Gebrauch, womit aber das Museum vor der Gefahr stand, eines seiner wertvollsten Objekte verlustig zu gehen.

Die Generalversammlung hatte nun in erster Linie den Kaufvertrag zu ratifizieren und über die Vollziehung obiger Klausel Beschluß zu fassen. Die Gesellschaft ist aber in ihren Entscheidungen nur teilweise frei. Durch die Bewilligung einer Bundessubvention im Betrage von 125 000 Fr. und einer kantonalen von 30 000 Fr. hatte besonders der Bund sich das Recht der Kontrolle über Verwaltung und Liquidation des Museumsinventars vorbehalten. Dr. Meyer-Mahn, als Vertreter der antiquarischen Gesellschaft Zürich, war im Namen des eidg. Departements des Innern ermächtigt zu erklären, daß der Bund die Bewilligung zu einer Veräußerung des Grosio-Zimmers nicht erteilen werde. Auch die Stimmung der Versammlung war von vornherein gegen den Verkauf, ebenso diejenige des Gesellschaftsvorstandes, der wiederholt erklärte, er habe von dem Rückverkaufsrecht nur darum Gebrauch gemacht, um der Generalversammlung diese gewichtige Entscheidung zu überlassen. So wurde der Kaufvertrag des Museums einstimmig genehmigt und ebenso der Rückverkauf des Grosio-Saales abgelehnt.

Die Gesellschaft hat hiermit die Verantwortung für die Beschaffung der noch nötigen Gelder übernommen, was ihr mit Hilfe aller Freunde und Gönner eines wahren Heimatschutzes, wie auch durch einen guten Gang der Tombola (erster Preis eine Villa in St. Moritz nach Plänen von Meister N. Hartmann im Werte von 65 000 Fr.) gelingen möge!

Sitten, Kantonalbankgebäude.

Der Staatsrat hat die Herren Kuntzsch und Couchepin als Vorsteher des Bau- und Finanzdepartements beauftragt, ein Projekt für einen Neubau eines Kantonalbankgebäudes ausarbeiten zu lassen, da diese Anstalt gegenwärtig in einem Privathaus in Sitten untergebracht ist in Räumlichkeiten, die sich immer mehr als ungenügend erweisen.

Zürich, Die neue Kirche in Oberstraf.

Am Sonntag den 6. März wurde die neue, nach Entwürfen und unter Leitung der Architekten Pfl eghard & Hä e f e l i in Zürich erbaute Kirche in Oberstraf feierlich eingeweiht.

Personalien.

Architekt Robert Angst †.

Ganz unerwartet rasch starb am 15. Februar in Zürich Architekt Robert Angst von Eglisau, erst 37 Jahre alt, an den Folgen einer schweren Operation. Der liebenswürdige und schaffensfreudige Kollege, der nach beendigter Lehrzeit auf dem Technikum in Winterthur und am Polytechnikum in Stuttgart studierte und dann, nach kurzer Tätigkeit im Atelier seines Lehrers Professor Neckelmann, in größeren Architekturbureaus in Baden-Baden und Frankfurt a. M. tätig war, machte sich, nachdem er zuletzt noch auf dem Hochbauamte der Stadt Zürich gearbeitet hatte, 1908 selbständig und gründete im Dezember 1909 zusammen mit Architekt F. B. Frisch die Firma Frisch & Angst.

Schon vorher war der Name des Architekten Angst vielfach bei Wettbewerben hervorgetreten, so z. B. bei den Konkurrenzen für ein Sekundarschulhaus auf dem Heiligenberg in Winterthur, für das Niederschulhaus in Zürich und für die reformierte Kirche Versikon; und jetzt harrten der neuen Firma zahlreiche Aufträge. Mitten aus solch umfangreicher und vielversprechender Tätigkeit hat der Tod den strebsamen Mann herausgerissen, doppelt schmerzlich und eindringlich für alle die ihm nahestanden.

Wettbewerbe.

Mlesheim, Reformierte Kirche. (Jahrg. 1909, S. 240, Jahrg. 1910, S. 60.)

Wie uns mitgeteilt wird hat das Preisgericht außer den drei auf S. 60 bereits bekannt gegebenen Prämierungen auch noch die vier Entwürfe mit den Kennworten „Noah“ von Architekt Fris R ü f e n a c h t in Bern, „Basel and“ von Architekt (B. S. A.) Albert Br ä n d l i in Burgdorf, „Pro Deo“ und „Im Sinne der Alten“ von den Architekten (B. S. A.) W i d m e r & E r l a c h e r in Basel durch Ehrenmeldungen ausgezeichnet.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage III eine Ansicht der Villa in der Bächimatte bei Thun, Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer, Thun, beigegeben.

Basel, Neubau des Kunstmuseums. (Jahrg. 1909, S. 136, 144; Jahrgang 1910, S. 48.)

Das zur Prüfung der Entwürfe für einen Kunstmuseumsneubau auf der Elisabethenschanze bestellte Preisgericht hat am 22. Februar nach zweitägiger Verhandlung seinen Entschluß gefällt. Es waren insgesamt 70 Entwürfe eingegangen. Sechs der Entwürfe wurden mit je einem Preise von 2500 Fr., drei weitere mit einer Ehrenmeldung ausgezeichnet. Die Preisgewinner sind (in der Reihenfolge des Eintreffens der Entwürfe):

Architekt Albert Nieder aus Basel in Wilmersdorf bei Berlin.

Architekten (B. S. A.) Jos & Klausner in Bern.

Architekten (B. S. A.) Widmer & Erlacher in Basel.

Architekten N. Holzner & F. W. Hanauer in Zürich.

Architekten (B. S. A.) Adolf Bräm in Zürich & Heinrich Bräm in Berlin.

Architekten Paul Huber aus Basel & Friedrich Werg in Wiesbaden, Mitarbeiter Karl Werg.

Ehrenmeldungen erhielten die Entwürfe mit den Kennworten „Kunstwarte“ der Architekten (B. S. A.) Gebr. Pfister, Zürich, „Hic Rhodus“ von den Architekten (B. S. A.) Nitzmeyer & Furrer in Winterthur in Gemeinschaft mit Architekt D. A. Bernoulli in Basel, und „Triton“ von Architekt Willy Meier aus Basel z. Z. in Dresden.

Wenn das Preisgericht davon absah, einen Entwurf als den besten zu bezeichnen, so geschah dies, weil von den sechs prämierten Entwürfen ein jeder nach verschiedenen Richtungen, sei es in praktischer, sei es in ästhetischer Beziehung, so gute Momente bietet, daß es schwer war, den Wert der Entwürfe zuverlässig gegeneinander abzuwägen. Das Preisgericht soll auch zur Ueberzeugung gelangt sein, daß sich das eigenartige Terrain mit seinen verschiedenen Höhenlagen und schöner Anpflanzung für die Errichtung des Gebäudes ganz besonders eignet. Es empfiehlt, die Verfasser der sechs preisgekrönten und der drei lobend erwähnten Entwürfe zu einer nochmaligen Bearbeitung der Aufgabe zu veranlassen.

Sämtliche Wettbewerbsprojekte waren vom 24. Februar bis 9. März im Gewerbemuseum zu Basel öffentlich ausgestellt.

Meiringen, Primarschulhaus.

In dem unter oberländischen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus in Meiringen hat das Preisgericht (Kantonsbaumeister v. Steiger, Architekt (B. S. A.) Karl Jnderm ü h l e und Schulvorsteher Dr. B a d e r t s c h e r von Bern) unter den eingegangenen 32 Entwürfen folgende Preise erteilt:

I. Preis (600 Fr.) mit der Empfehlung zur Ausführung den Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer in Thun.

II. Preis «ex aequo» (200 Fr.) den Architekten (B. S. A.) Leuenburger & Kuhn in Spiez.

II. Preis «ex aequo» (200 Fr.) Architekt H. Walker, Interlaken.

Oberdießbach. Schulhausbau.

Die Gemeinde Oberdießbach, die beabsichtigt, ein neues Primarschulhaus mit sechs Schulzimmern, einem Gemeindesaal und einer Lehrer- oder Abwartwohnung im Voranschlag von 100 000 Fr. ohne Bauplatz zu erbauen, hatte zur Erlangung von geeigneten Plänen eine engere Konkurrenz ausgeschrieben.

Das Preisgericht hat folgenden Architekten Preise zuerkannt:

Architekten (B. S. A.) Leuenberger & Kuhn, Spiez.

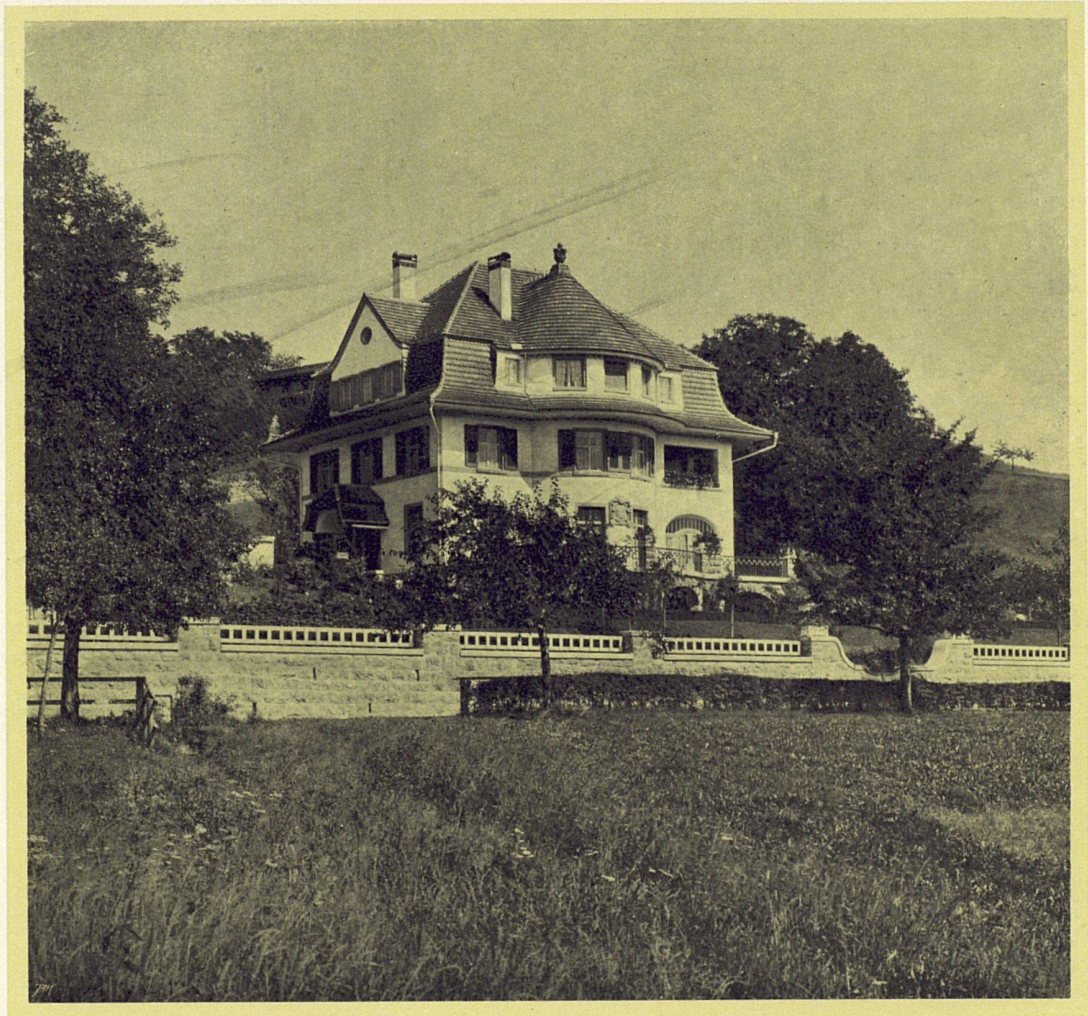
Architekten (B. S. A.) Lanzrein & Meyerhofer, Thun.

Architekt Artur Moser von Herblingen, z. Z. in München.

G e b r ü d e r S t ä m p f l i in Säzivil und R ö n i s e r in Worb.

Winterthur, Kirchgemeindehaus.

Die evangelische Kirchenpflege Winterthur eröffnet unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus mit Einlieferungstermin bis zum 31. Mai 1910. Das Haus, das auf der sogenannten Studerschen Wiese erbaut werden soll, muß in der Hauptsache einen großen und einen kleinen Saal, vier Unterrichtszimmer und einen Saal zur Verfügung junger Leute enthalten. Die Wettbewerbsbedingungen und Unterlagen können vom Präsidium der evangelischen Kirchenpflege Winterthur bezogen werden. Wir werden in unserer nächsten Nummer noch einlässlicher über diesen, durch die Neuartigkeit der gestellten Bauaufgabe besonders interessanten Wettbewerb berichten.



Leere Seite
Blank page
Page vide